

14:58 Uhr sonntag, 20. August

## Performance Open Air St.Gallen: Das Kunstmuseum St.Gallen steht zum Verkauf



### Yadanar Win und Kolatt stammen aus Myanmar. Sie eröffneten mit ihrer Performance das Performance Open Air.

Bilder: Marvin Jumo

Am Samstagnachmittag, 19. August, fand im St.Galler Stadtpark bereits zum vierten Mal das **Performance Open Air** statt. Trotz brütender Hitze und Konkurrenz durch St.Gallerfest und Paula-Festival erschien das Publikum zahlreich. Von 14 bis 19 Uhr verfolgte es sechs sehr unterschiedliche Performances, die sich alle mit dem vorgegebenen Thema «Hochkunst!?» auseinandersetzten.

Kuratiert wurde das Open Air von dessen Gründerin **Maricruz Peñaloza**, und dieses Jahr erstmals von Noah Joel Huber. Jeweils nach drei Auftritten konnten das Publikum den Kunstschaffenden Fragen zu den Performances stellen. Dabei kam auch die schwierige Finanzierung der flüchtigen Performancekunst zur Sprache und deren mangelnde Anerkennung im Kunstbetrieb.



## **Ilmārs Šterns verband während seiner Performance die Zuschauerinnen und Zuschauer buchstäblich untereinander.**

Den Auftakt machte das in Marseille lebende Duo **Yadanar Win und Kolatt**, das ursprünglich aus Myanmar stammt. In seiner Performance ging es auch auf die schwierige politische Situation in seiner Heimat ein. Aus Lettland kommt **Ilmārs Šterns**, der die Zuschauerinnen und Zuschauer involvierte, indem er sie durch Bänder untereinander vernetzte.



## Das Künstlerinnenkollektiv Marsie verteilt Ballone.

Das Zürcher **Künstlerinnenkollektiv Marsie** gab sich kämpferisch und hinterfragte das Kunstsystem mit einem Auftritt, der an Poetry Slam erinnerte. **Caroline Alexandra Stadelmann** versuchte während ihrer Performance als übermotivierte Auktionatorin, gleich das ganze Kunstmuseum St.Gallen zu verscherbeln. Sie machte dem Publikum dessen Vorzüge in den höchsten neoliberalen Tönen schmackhaft.



## **Caroline Alexandra Stadelmann preist das Kunstmuseum St.Gallen an, das sie über das Auktionshaus Strato versteigern möchte.**

Die letzten beiden Performances kamen von den beiden Ostschweizer Vertretern am Performance Open Air, Wassili Widmer und seiner Mutter Birgit Widmer. **Wassili Widmer** schickte die Besucherinnen und Besucher mit Kopfhörern ausgerüstet auf drei verschiedene Hörreisen. In Form von drei kleinen Geschichten, die von Musik begleitet wurden, setzten sich die Hörstücke mit drei verschiedenen Stufen der Verarbeitung bei Trauer und Verlust auseinander.



## **Birgit Widmer verschmilzt während ihrer Performance mit der Skulptur der britisch-deutschen Künstlerin Grace Schwindt.**

60 Buchstaben in feinem Kreuzstich stickte die Ausserrhoder Künstlerin **Birgit Widmer** in zwei Stunden auf weissen Leinwandstoff. Das gestickte Zitat stammt von der Bauhaus-Künstlerin Anni Albers. Birgit Widmer legte den Stoff als Fortsetzung einer Skulptur der britisch-deutschen Künstlerin Grace Schwindt aus. Diese ist im Rahmen der Plattform «Going Somewhere?» des Kunstvereins St.Gallen zu sehen, die mehrere Skulpturen im öffentlichen Raum umfasst. (*gen*)



**«... zum material selbst zurückgehn. von dort aus an seiner wandlung teilhaben» lautet das gestickte Zitat.**